

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
 Mit täglicher Zustellung in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C. M.
 vierteljährlich 3 " "
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 kr. C. M.
 vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer Amal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
 ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Satvanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
 am selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 112.

Sonnabend, 15. Mai.

1852.

Oesterreich.

Wien. Sr. Majestät der Kaiser von Rußland haben während Allerhöchster Anwesenheit außer dem regier. Fürsten v. Liechtenstein auch den Feldmarschall Fürsten v. Windischgrätz, den Fürsten v. Metternich, den Banus Freiherrn von Jelacic und den Grafen von Ficquelmont mit einem Besuche ausgezeichnet.

* Dem im Jahre 1849 kriegsrechtlich verurtheilten Besitzer der Pilsenerapothek am Kohlmarkt, Herrn Angyal, ist durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers der Rest seiner Strafzeit nachgesehen worden.

* Dem kürzlich zwischen Oesterreich und Baiern abgeschlossenen Donauschiffahrtsvertrag wird auch Württemberg beitreten.

* Zwischen Oesterreich und der Schweiz sollen die Verhandlungen wegen Anschlusses des letzteren Staates an den österreichisch-deutschen Postverein, bereits abgeschlossen worden sein. Der Vertrag würde nächstens zur gegenseitigen Unterzeichnung kommen.

* Das Feldapothekenwesen soll zur Reorganisation beantragt werden.

* Für die Zahlböglinge sämtlicher Militärbildungsanstalten ist folgendes Beförderungsausmaß festgesetzt worden. In den Akademien 600, in den Kadeteninstituten 400 und in den Erziehungsbäusern 150 fl. C. M. jährlich, dieselben Beträge, welche der Staat für einen Arealzögling verwendet.

* Ueber die in Persien befindlichen österreichischen Offiziere erfährt die „Tr. Ztg.“ einiges Nähere. Der Infanteriehauptmann, Baron Gumeons, hat ein Regiment zur Abrihtung erhalten, doch wollen die persischen Soldaten nicht gehorchen, daher sie täglich mit Stockstreichen regaliert werden müssen. Der Husarenoberlieutenant Nemiro hat eine Schwabron Husaren errichtet, welche die österreichische Uniform tragen, aber die Perser können in den engen Hosen und schweren Stiefeln kaum gehen und sich gar nicht niedersetzen. In Tabris ist der als Militärinstruktor angeworbene neapolitanische Offizier Materassi, der bei den Insurgenten in Venedig als Obrist diente, mit zwei Gefährten angekommen. Er hat diesen Dienst durch Fürsprache des engl. Gesandten Stratford Canning erhalten. Sie scheinen die Absicht zu haben, bei ihrer Ankunft in Teheran die Stellung der österreichischen Instruktionsoffiziere zu gefährden.

* In Innsbruck ist bereits ein katholischer Gesel-

tenverein im Entstehen. Ueber sechzig Gesellen haben sich zum Beitritte erklärt.

* Vor einigen Tagen hüete in der Nähe des Städtchens Duderjow in Böhmen ein Knabe Schweine, und dürfte wohl kaum daran gedacht haben, wie nahe der Mensch oft, ohne es zu ahnen, seinem Glücke steht, wie oft aber auch das Glück nur von kurzer Dauer sei. Man kann sich daher leicht sein freudiges Erstaunen vorstellen, als eines von den seiner Obhut anvertrauten Thieren, mit seinem neugierigen Nüssel in den Boden herumwühlend, einen Milchtopf voll schöner blanker Silberzwanziger und Thaler zu Tage förderte. Der Knabe beeilte sich, die weiten Taschen seiner Unausprechlichen mit diesem Funde vollzustopfen, wurde jedoch in dieser, jedenfalls sehr angenehmen Beschäftigung, auf eine unliebsame Weise gestört. Ein in der Nähe befindlicher Mann trat nämlich plötzlich auf den Knaben zu, und forderte ihm das Geld ab; als sich dieser jedoch weigerte, dieser Aufforderung nachzukommen, warf er ihn zur Erde, stieß ihm sein Taschenmesser in die Brust, und entfernte sich mit der Beute. Der Knabe aber, welcher den Thäter erkannte, erholte sich wieder, und zeigte ihn an. Er ist ein Bauer aus Kalischt und wurde eingeliefert; der Knabe befindet sich auf dem Wege der Genesung.

* Das hohe Finanzministerium hat angeordnet, daß Tabakverschleißlizenzen oder Verschleiß für Monopolsgegenstände überhaupt, nur Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt in dem Verschleißerte gestatten, zu verleihen sind.

* Man schreibt aus Lemberg. Wir wissen nichts vom Frühling. Bei uns schneit es fortwährend. Heute (8. Mai) liegt der Schnee 1 1/2 Schuh hoch. Der Verkehr ist nach allen Seiten erschwert.

* Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften wird in Gegenwart ihres hohen Kurators am 29. v. M. die statutenmäßige feierliche Jahresitzung abhalten. Zu derselben sind auch die außerhalb Wien ihren Wohnsitz habenden wirklichen Mitglieder einberufen worden.

* 11. Mai. Der englische Gesandte Graf Westmoreland gab gestern einen glänzenden Ball, bei welchem sich das ganze diplomatische Korps einand. Herr Kapellmeister Strauß leitete das Orchester, das mehrere von Herrn Grafen komponirte Tanzmusikstücke zur Ausführung brachte.

Prag, 12. Mai. Sr. Maj. der Kaiser von Rußland sind um 12 1/2 Uhr in Prag eingetroffen, am Bahn-

hose feierlich empfangen worden und haben Sich sogleich zu Seiner Majestät dem Kaiser Ferdinand auf den Grabschein verfügt. Der Bahnhof und das Schloß waren festlich geschmückt. Nach 2 Uhr haben Sr. Majestät die Reise nach Dresden fortgesetzt.

* In den böhmischen Kurorten ist die Baderare auf ein Gleiches festgesetzt worden. Dieselbe beträgt nunmehr 5 fl. und 3 fl. C. M. für Erwachsene, je nach ihrem Stande und 30 kr. C. M. für Kinder unter 15 Jahren und Domestiken.

Deutschland.

** In München und Augsburg greift der passive Widerstand gegen den erhöhten Bierarif um sich und viele sonst sehr besuchte Kneipen stehen leer. Manche Bräuer sind bereits in Sorgen wegen ihrer großen Vorräthe. In einer Fabrik zu Augsburg haben die Arbeiter ihre Maßkrüge an die Wand gehängt und Jeder, der einen herabnimmt, um Bier zu holen, muß eine Strafe zahlen. Die Biervisitationen werden jetzt, nach Erhöhung der Bierare, sehr streng vorgenommen, und schon manche bedeutende Quantitäten nicht vorgeschriebenen Bieres wurden unter Siegel gelegt. Seit der höheren Bierare hat die Konsumtion des Bieres ab-, dagegen die des Brauntweines zugenommen. Jedenfalls ein besflagenswerther Wechsel.

Berlin, 10. Mai. Der „Wanderer“ meldet: In kirchlichen Kreisen ist jetzt die Nachricht verbreitet, daß es den Bestrebungen der kirchlichen Vereine gelungen sei, eine Unterfagung der Landwehrübungen an Sonn- und Festtagen, auch der sogenannten Kontrollversammlungen, zu erwirken. Von dem Kriegsministerium wurde dies früher in einem Bescheide an den Oberkirchenrath für unausführbar erklärt. Der Befehl soll jetzt durch des Königs Majestät direkt erlassen worden sein. Wir sind jedoch nicht im Stande, die Nachricht zu verbürgen.

** 11. Mai. Seit mehreren Tagen verfährt die Fremdenpolizei in den verschiedenen Bahnhöfen mit großer Strenge. Man will Entdeckungen bezüglich eines in Schlesien vorhandenen Komplottes gemacht haben. Das Signalement eines der Kompromittirten soll sich in den Händen der Polizei befinden. Seit einigen Tagen sind daher die Koupés sämtlicher Eisenbahnzüge verschlossen und beim Eintreffen derselben in Berlin wird an jedes derselben eine Wache gestellt. Wer sich nicht vollständig legitimiren kann, wird sofort auf das Polizeibureau gebracht.

Feuilleton.

Die Revue vom 10. Mai auf dem Marsfelde in Paris.

Das Fest auf dem Marsfelde war ein rein militärisches; mit großer Sorgfalt war Alles vermieden worden, was wie eine politische Kundgebung aussehen sollte. Die Truppen hatten bestimmte Befehle erhalten, ihre Begeisterung zu mäßigen, und so kam es, daß, nach der Schilderung von Augenzeugen, das Fest, eines der großartigsten und glänzendsten, welches Paris auf dem geschichtlichen Boden des Marsfeldes je gesehen, einen gewissen Charakter der Kälte hatte, und nur als militärisches Schauspiel von unbeschreiblicher Wirkung war.

Die Anordnung des Platzes war folgende:

Die Tribune Louis Napoleon's ruhte auf einer hohen Emporbühne, die bis zum ersten Stode der Militärschule reichte; eine breite Treppe führte hinauf, an deren Seite zwei vergoldete Löwen ruhten. Ueber der Vorderseite der Emporbühne war ein Bild mit goldgesterntem blauem Grunde angebracht, auf welchem ein riesiger Adler mit dem großen Bande der Ehrenlegion schwebte. Auf dem Siebelfelde, geschmückt mit goldenen Schwebelblättern, glänzte die Ziffer „7,500,000“ (die Stimmenzahl für die zehnjährige Präsidentschaft Louis Napoleon's) und auf jeder Seite standen die Worte: „Vox populi, vox Dei“ (die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes) in Goldbuchstaben. Im Hintergrunde der Tribune des Präsidenten waren vier verschiedene Räume, die für die Familie des Präsidenten, für das diplomatische Korps, für die Damen der Gesandten und für die ersten Würdenträger des Staates bestimmt waren.

Inmitten des Marsfeldes erhob sich ein Altar von 75

Fuß Höhe. Auf einer Emporbühne, die 24 Fuß hoch war, war der Hauptaltar errichtet, welcher mit großer Pracht geschmückt war. Schon von 8 Uhr Morgens an strömte die Bevölkerung der Vorstädte und der anderen Stadtviertel nach dem Marsfeld, und lang vor der Zeit waren die dem Publikum freigebliebenen Räume von Tausenden besetzt. Gegen 10 Uhr rückten die Truppen heran, um die ihnen angewiesenen Plätze einzunehmen. Die Infanterie stand rechts, die Kavallerie links, die Artillerie im Hintergrunde vor der Jenabrücke, und die Abgeordneten der Korps, die im Namen ihrer Regimenter die Adler entgegen nehmen sollten, hatten sich an bestimmten Punkten aufzustellen. Gegen 11 Uhr waren alle Tribünen bereits überfüllt. Am Fuße der Tribune waren amphitheatralische Plätze eingerichtet, auf welchen die fremden zu dieser Feierlichkeit hier eingetroffenen Militärs sich befanden.

Gegen halb 12 Uhr zog der Erzbischof von Paris, sein Klerus voran, in feierlicher Prozession, unter dem Gesang des veni Creator, nach dem Altare. Ueber 600 Domherren, Pfarrer und Geistliche in vollem Ornat geleiteten den Erzbischof und stellten sich auf den Stufen des Altars auf. Eine Artilleriesalve verkündete, daß Louis Napoleon die Tulerien verlassen und um 12 Uhr 20 Minuten traf er mit glänzendem Gefolge auf dem Marsfelde ein. Er trug die große Uniform eines Generalleutenants und das große Band der Ehrenlegion, ihm zunächst ritt sein Oheim der Prinz Jerome, die Marschälle und ein großer Generalstab, dem sich die arabischen Häuptlinge in ihren rothen und weißen Burnussen auf reich geschirrten Rossen angeschlossen. Napoleon ritt zunächst galopierend die Fronte der Infanterie entlang, die ihn mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon“ begrüßte. Von dort durchritt er das Marsfeld, um die rechts in geschlossenen Kolonnen aufgestellte Kavallerie und die im Hintergrunde stehende Artillerie zu inspizieren. Von dort zurück ritt er vor den Altar, wo er dem Klerus seinen Gruß brachte, der ebenfalls Napoleon hoch leben ließ. Jetzt erst

begab er sich nach der Tribune, wo Graf Bacciochi (einer seiner Vetter) ihn auf seinen Sessel führte, ihm zur Rechten sein Oheim Marschall Jerome, welcher die neue vom Präsidenten geschaffene Militärmédaille trug. Hinter den beiden Sesseln Louis Napoleon's und Jerome Bonaparte's standen die Minister, die Marschälle, Admiral Mackau, die Kardinäle Matthieu, Dupont und Donet, die Adjutanten u. s. w.

Die Obersten der Infanterie erschienen in Reihensfolge an dem Fuße der Emporbühne und empfingen aus den Händen des Präsidenten ihre Fahnen, worauf sie sich am Fuße der Stufenplätze aufstellten, die an der Tribune sich befanden. Nach ihnen empfingen die Obersten der Kavallerie und Artillerie erst ihre Fahnen. Um 12 3/4 Uhr war die Adlervertheilung zu Ende. Die Obersten stiegen dann sämtlich mit den Fahnen in der Hand auf die Stufen, die zur Tribune des Präsidenten führten, und Louis Napoleon hielt darauf mit starker Stimme folgende Anrede:

„Soldaten! Die Geschichte der Völker ist größtentheils die Geschichte der Heere! Von ihrem Erfolge oder ihren Niederlagen hängt das Geschick der Zivilisation und des Vaterlandes ab. Sind sie überwunden, so ist Fremdberrschaft oder Geseßlosigkeit die Folge, sind sie siegreich, so ist es der Ruhm oder die Ordnung. Daher begeh die Nationen wie die Heere eine religiöse Verehrung für diese Sinnbilder der militärischen Ehre, welche eine ganze Vergangenheit von Kämpfen und Triumpfen in sich schließen. Der römische Adler, den Kaiser Napoleon bei Beginn dieses Jahrhunderts angenommen, war das glänzendste Zeichen der Wiedergeburt und der Größe Frankreichs. Bei unserem Mißgeschick verschwand er! Er mußte aber wiederkommen, da Frankreich, von seinen Niederlagen emporgerichtet, als Herr seiner selbst, seinen eigenen Ruhm nicht mehr zurückweisen möchte. Soldaten, nehmt daher diese Adler wieder, nicht als eine Drohung gegen das Ausland, sondern als das Sinnbild unserer Unabhängigkeit, als die Erinnerung an eine Selbstenzeit, als das Zeichen des Adels eines jeden Regimentes. Nehmt diese Adler wieder, welche unsere Väter so oft zum Siege geführt, und schwört, wenn es sein muß, zu sterben, gilt es sie zu vertheidigen.“

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die Befürchtungen, die man Anfangs über die Eventualität der drei oder vier Tage hegte — denn das große Kunstfeuerwerk ist auf Donnerstag verlegt worden — haben sich zerstreut. Heute wie gestern sind alle öffentlichen Promenaden buchstäblich überfüllt und auf den Boulevards ist es kaum durchzukommen. Der ungeheure Andrang von Gästen aus allen Himmelsgegenden beginnt sehr fühlbar zu werden, die Preise der Lebensmittel steigen auf eine beunruhigende Weise und alle Wohnungen sind ganz überfüllt; es läßt sich nicht abnehmen, wo alle die Ankommenden, die Eisenbahn allein bringt deren täglich gegen 35,000, Unterkunft finden werden. In den Hotels bietet man vergebens 15 Fr. für ein Zimmer und überall erhält man die verhängnisvolle Antwort: Ganz voll. Außer den Gästen aus der Fremde und den Provinzen wird Paris nur aus seinem Weichbilde über 60,000 Gäste aufnehmen.

** Wie der „A. Z.“ geschrieben wird, sollen die verbannten französischen Generale demnächst die Erlaubnis erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. General Changarnier soll ganz tief sinnig geworden sein und sein Benehmen gegen den Präsidenten außerordentlich befeuern.

** Als Herr v. Persigny dem Prinzpräsidenten die Anzeige machte, daß er sich mit Fr. v. Moskowa zu verheirathen gedenke, soll ihn sein hoher Freund darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Dame nur ein geringes Vermögen besitze. „Monseigneur,“ entgegnete Persigny, „es gibt eine Erbschaft der Erinnerungen. Marschall Ney (Großvater der Braut) wurde föhrlirt, weil er dazu beigetragen hatte, den Dinkel zurückzuführen, eben so wie ich nur zufällig nicht föhrlirt wurde, weil ich versuchte den Neffen zurückzuführen.“ Der Prinzpräsident sagte darauf: „In diesem Fall werde ich meinem Oheim nachsehen, der es nicht litt, daß sich seine treuen Diener mit einem großen Namen allein vermählten.“ Darauf sagte er ihm eine Aussteuer von über einer halben Million zu.

** Die Regierung wendet ihre Aufmerksamkeit fortwährend den öffentlichen Arbeiten zu, um den vielen Brodlosen Beschäftigung zu verschaffen. Das heute im „Moniteur“ veröffentlichte Dekret des Staatsministers, welches schon auf den 24. d. M. die Lizitirung des projektirten Ausbaues der Tuilerien und deren Verbindung mit dem Louvre festsetzt, bezeugt den Eifer, welcher in dem raschen Beginne der beschlossenen Unternehmungen an den Tag gelegt werden soll. Auch sind der Stadt Marseille Vorschüsse von 500,000 Franken zur Ausführung verschiedener Bauten zugesagt worden. Kurz, überall in Paris, wie in den Provinzen zeigt sich das Streben des Gouvernements, die müßigen Hände zweckmäßig zu verwenden.

** Viel Aufsehen macht in Marseille die Amtsunterpension des dortigen Zentral-Polizeikommissärs Herrn Galerne. Er steht unter der Anklage, mit Begnadigungen Handel getrieben zu haben.

** Gestern wurden die Wagen, Weine und Tafelgeschirre nach dem verstorbenen Marschall Soult versteigert. Der Gallawagen, in welchem der Marschall als Gesandter in London der Krönung der Königin Viktoria beiwohnte und welcher (ein Geschenk Ludwig Philipp's) 42,000 Franken gekostet hatte, wurde von einem

Wagenfabrikanten um 1910 Fr. erstanden. Die Weine fanden mehr Liebhaber und gingen zu hohen Preisen ab. Der Prinzpräsident soll sehr ungehalten darüber sein, daß man jenen Wagen in die Hände eines Mannes fallen ließ, der ihn natürlich nicht als eine historische Reliquie bewahren, sondern die einzelnen kostbaren Theile desselben zu seinen Zwecken verwenden wird.

** Aus Tlemsan (Provinz Draa) wird von einer wichtigen Razzia berichtet, welche General Montauban am 10. April gegen den marokkanischen Stamm der Beni-Snassen ausgeführt hat. Dieser Stamm hatte zu wiederholtenmalen räuberische Einfälle in Algerien unternommen und da der Kaiser von Marokko erklärte, daß er keine Macht besitze, diesen Einfällen Einhalt zu thun, so sah sich die französische Armee gezwungen, sich selbst Hilfe zu schaffen. Die Expedition gelang vollständig; 150 Marokkaner blieben auf dem Plage, 16 Dorfschaften der Beni-Snassen wurden zerstört, 200 Dschassen und 800 Schafe erbeutet. Der Verlust auf franz. Seite soll sehr gering sein.

Großbritannien.

London, 8. Mai, Nachmittags. (Tel. Dep.) In dem Prozesse des Fräulein Wagner gegen Lumley hat heute der Hof des Bizekanzlers das Urtheil gefällt, das zu Ungunsten der Künstlerin ausfiel. (Direkte Londoner Berichte vom 10. wissen noch nichts von dieser Entscheidung, und die „Lith. engl. Kor.“ meint sogar, daß dieselbe kaum vor dem 11. oder 12. erfolgen dürfte.)

** Aus den australischen Goldgefilten schrieb unlängst der Sohneines Liverpools Gentleman nach Hause, daß er bis jetzt keine Gelegenheit gehabt habe zu sagen: diem perdidit! Binnen drei Wochen machte er eine Ausbeute von 150 Gulden Gold. Rechnet man die Unge zu 3 Pf., so hat der junge Mann wöchentlich 2400 Pf. gewonnen.

Spanien.

Madrid, 4. Mai. Da die Regierung sich auf keinen Fall bewegen ließ, in den Bestimmungen des neuen Pressegesetzes eine wenn auch nur zeitweise Milderung eintreten zu lassen, haben heute von 13 hiesigen Journalen 10 ihr Erscheinen vollkommen eingestellt und eines, der „Cattolico,“ wird sich in eine Wochenrevue verwandeln. Die zwei Journale, welche ihre Herausgabe fortsetzen, sind die amtliche Zeitung und die halbamtliche „Espana.“ Ein anderes ministerielles Blatt, der „Drden,“ muß ebenfalls seine Herausgabe einstellen, weil, wie man versichert, die Regierung den von diesem Journale vorgeschlagenen verantwortlichen Herausgeber nicht acceptirte. Auch in den Provinzen haben die meisten politischen Journale aufgehört oder werden sich in nicht politische Blätter verwandeln.

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes Metalliq., Nordbahn-Akt., Wien-Stock, etc.

Detaillirter statistischer Ausweis

über den Stand der k. k. Universität zu Pest im jüngst verflohenen akademischen Schuljahre 1850—1. Nach genauer Einsicht aus authentischen offiziellen Quellen zusammengestellt von Dr. Franz Láner, Professor der Statistik.

Uebersicht der Lehrgegenstände, der Vorlesungen und ihres Besuches. (Fortsetzung.)

- C. An der medizinischen Fakultät. b) Im Sommersemester 1850—1. 1. Splanchnologie, Neurologie und Angiologie, 10 St. wöch., deutsch und ungar. vorgetragen von Dr. Martin Gaus, 77 Hörer.

** Die „Pester Ztg.“ meldet: Nunmehr wird zur Wissenschaft bekannt gegeben, daß Seine k. k. Apostolische Majestät vorläufig den 5. Juni als den Tag der erfolgenden Allerhöchsten Ankunft in Ofen festzusetzen geruht haben.

** Sr. kais. Hoheit, der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn, sind vorgestern Abends von Wien hier eingetroffen.

** Wir machen wiederholt auf das Konzert aufmerksam, das heute Nachmittags um halb 5 Uhr im Kloydsaal zu Gunsten der durch Feuer verunglückten Bewohner der Stadt Mád veranstaltet wird. Der wohlthätige Zweck, so wie das höchst interessante Programm werden zweifelsohne einen sehr zahlreichen Bescherkreis versammeln.

** Zum Besten der hiesigen ersten Säuglingsbewahranstalt spendete Frau Josepha Hauer für jedes Vierteljahr 4 Pfund Kaffee und einen Hut Zucker im Gewichte von 12 1/2 Pfund, ferner Herr Albert von Bodjaner-Benedikt 50 fl. CM., dann Frau Josepha v. Porshák 35 fl. CM. — Hr. David Fleischl 10 fl. CM. — Herr Ignaz Meyer senior jährlich 2 fl. CM. — Herr Nikolaus Pischerer 5 fl. CM. und Frau Barbara Blámal jährlich 5 fl. CM., für welche milde Beiträge das Comité seinen innigsten Dank ausspricht.

** In welcher erfreulicher Weise die Theilnahme der Bewohnerschaft an dem Gedeihen des Musikvereinskonservatoriums wächst, davon gibt die stets gesteigerte Anzahl der neu subscribirenden Mitglieder, so wie freiwilligen Spender den besten Beweis. So hat der hiesige achtbare Eisenhändler H. M. Sandter eine Stiftung von 100 fl. CM. gemacht, für welche großmüthige Spende dem Stifter der böhsichste und wärmste Dank von Seite des Konservatoriums gebracht wurde.

** Für das Egrefy-Denkmal laufen fortwährend bedeutende Beiträge aus den Provinzen ein. Es ist nun von den Ausschußmitgliedern angeordnet worden, daß zur Anfertigung des Porträts des Verbliebenen sofort geschritten werde.

** Der in Förderung gemeinnütziger Zwecke so unermülich und eifervoll thätige Pächter des Kaiserbades hat nun ebenfalls den Herren Doktoren Herz und Altmann sieben Bannbäder eingeräumt, in denen sie, gleichwie im Pester Dianenbade, ihre elek. magnetischen Kuren vollziehen können.

** Ein Bäckermeister, der gestern in einem Kabriolette über den Rosenplatz fuhr, hatte das Mißgeschick, daß die Pferde scheu wurden, und ungeachtet aller gewandten und mit Geistesgegenwart vorgenommenen Manipulation nicht zum Stillstehen gebracht werden konnten. Sie rannten bis in die Grünbaumgasse, wo der Wagen an einem Eckhause anprallte und in Trümmer fiel, der Bäcker herausgeschleudert und nicht unbedeutend verletzt wurde. Zum guten Glück hatte ein Maurer, der an dieser Stelle auf einer Leiter eine Reparatur vornahm, die im Galop daherrennenden Pferde bemerkt und von der Leiter herabspringend, sich zu retten gesucht. In der That ward auch die Leiter von den scheuen Thieren umgeworfen und zerschmettert.

** Die Fahrten der Gesellschaftswagen (nach der Stunde) von dem Plage der evangelischen Kirche in's Rumbach'sche Eisenbad und retour beginnen nächsten Donnerstag am 20. Mai und zwar vom Eisenbad in die

- wöch., deutsch und ungar. vorgetr. von Dr. Kaep. Lippay, 27 Hörer. 10. Oulist. Klin. Unterricht, 5 St. wöch., deutsch und ungar. vorgetr. von Dr. Kaep. Lippay, 27 Hörer. 11. Theoretische Geburtshilfe, 5 St. wöch., ungar. vorgetr. von Dr. Flor. Birly, 13 Hörer.

Der Präsident sprach diese Rede in einer Weise, daß seine Stimme selbst aus einer großen Entfernung vernommen werden konnte. Die Obersten antworteten mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon.“ Nur einige riefen: „Es lebe der Kaiser.“ Die Obersten verfügten sich jetzt zum Altare, wo der Erzbischof die feierliche Messe hielt. Die Kanonen erdröhnten, die Trommeln wirbelten, und unzählige Trompeten schmetterten. Die Luft war erschüttert und eine helle Sonne beleuchtete das großartige Bild und die 300,000 Zuschauer des Festes. Nachdem die feierliche Messe abgehalten worden war, begannen um halb 3 Uhr die Truppen vorüber zu defiliren. Nur die Divisionsgenerale stellten sich beim Vorüberdefiliren Louis Napoleon gegenüber auf, während die Brigadegenerale und Obersten fortmarschirten. Der Ruf: „Es lebe Napoleon“ überwog und die „Hoh's auf den Kaiser“ kamen vornehmlich aus den Reihen der Gensd'armes und der republikanischen Garde. Nach 3 Uhr war das Militärfest zu Ende und L. Napoleon ritt mit seinem glänzenden Geleite wieder über die Jenastraße nach dem Elysee zurück. Trotz der Hunderttausende Anwesenden ist kein Unfall zu beklagen. Auf den Fahnen, die dem Heere heute übergeben worden, findet sich die Namenschiffre des Präsidenten und ein R. F. (République française). Schon um 3 Uhr Nachmittags war die Anebe Louis Napoleon's an allen Straßenecken angeheftet. Der „Moniteur“ bringt eine Zahl von Ordensvertheilungen und Beförderungen. Wir nennen nur die Generale Corte und Cavaignac (Bruder des verbannten Divisionsgenerals Cavaignac), welche zu Großoffizieren der Ehrenlegion ernannt wurden.

Stadt in de 7 Uhr; — in der Frü 8 Uhr. — Sonn- und ** W Kaiserbadg Eisenbade f ** Di Komitatsb hause besin im Rochusf Unterjuchun ** Ge einer silber aus unverf ** Ein die heise, gltschte da die Brust a ** Ge her Leichna Donau geg ** Ge am 13. d. M Feuerlösch- singenen B stoßen hat ** In ausweislose misariat au aus Lemes in sicheren ** G welches ein folgt wurde Gewahrsam ** An zum Wasser dem größte größte The getragen, führten M den Weg Bau soll, beendet sein ** D Wüste sah wohl gester mag wohl tiges in d fesen wu den Leistung aufgenommen ** H unterstands Genst'arm det worden Krüppelha ** W über Verwo ziplinarform ** Wi Kinder der mädte, die Stadt umf sern auf d sion auf d altes Kind. Zigeboe p das Kind n Zum Glück vorsehen, u Kontusion ** D die neulic „Schwurs“ diesem ihre als beim e Heiserkeit u der schon l nur eine ei Herr Kap langte, da solle, „da störender n wegen Kün hatte, und italienisch pulo thun, bringen, u ständlich j lingen des Nun wir n unliebame ** C P. T. Ver das Jahr l hiermit geg

Stadt in der Früh um 6, 8, 10; Nachmittags 3, 5 und 7 Uhr; — aus der Stadt in's Rumbach'sche Eisenbad in der Früh um 7, 9, 10; Nachmittags um 4, 6 und 8 Uhr. — Die Person zahlt an Wochentagen 6; — an Sonn- und Feiertagen 8 fr. CM.

Morgen finden wieder Reunionen sowohl im Kaiserbadgarten als auch im hiesigen Rumbach'schen Eisenbade statt.

Die Anzahl der inhaftirten Inquisiten im hies. Komitats-hause beträgt gegenwärtig 520. Im Stadthause befinden sich 113 abgeurtheilte Verbrecher, und im Kochspital stehen 42 Individuen in polizeilicher Untersuchung.

Gestern wurde ein Individuum beim Verkaufe einer silbernen Uhr angehalten, die er einem Kutscher aus unversperrter Schuppe gestohlen hat.

Ein Rothgärbergele wollte in einem Schaffel die heiße, siedende Koh nach der Werkstätte tragen, glitschte dabei aus und beschüttete sich das Gesicht und die Brust auf sehr gefährliche Weise.

Gestern Abends wurde ein unbekannter männlicher Leichnam in der Gegend der Kettenbrücke aus der Donau gezogen.

Gestern wurde ein berüchtigter Einbrecher, der am 13. v. M. in der Nacht am Tabán in das städtische Feuerlösch-Reguistien-Depot gelangte und dort die messingenen Bestandtheile im Werthe von 160 fl. CM. gestohlen hatte, in einer Schenke in Ofen festgenommen.

In Altosen wurde dieser Tage ein verdächtiges ausweisloses Individuum durch das Bezirkspolizeikommissariat aufgegriffen, welches vor ungefähr 20 Jahren aus Temesvár vom k. k. Militär desertirte. Es wurde in sicheren Gewahrsam gebracht.

Gestern ist bei der Eisenbahn ein Individuum, welches eines bedeutenden Gelddiebstahles wegen verfolgt wurde, durch die k. k. Polizei aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht worden.

An dem Fahrwege, der von der Kettenbrücke zum Wasserthore in Ofen hergeführt wird, wird mit dem größten Eifer gearbeitet, und ist nicht nur der größte Theil der ehemaligen Eisgruben bereits abgetragen, sondern ragen auch schon die neu aufgeführten Mauern an mehreren Punkten hervor, welche den Weg zu beiden Seiten stützen werden. Der ganze Bau soll, wie wir hören, in längstens drei Monaten beendet sein.

Die beiden Vorstellungen der „Araber aus der Wüste Sahara“ im Ofener Sommertheater waren sowohl gestern als vorgestern gut besucht, und in der That mag wohl nur der Umstand, daß bereits hier viel Tüchtiges in dem Genre der Athletik und Akrobatik gesehen wurde, die Schuld daran tragen, daß die eminenten Leistungen der Wüstenjöhne nicht allzu enthusiastisch aufgenommen wurden.

Heute sind wieder 90 ausweis-, erwerbs- und unterstandlose Individuen unter Eskorte der kais. kön. Gend'armarie mittelst Schub in ihre Heimath abgeführt worden. Zur Transportirung der Schwächlinge und Krüppelhaften waren 6 Vorspannwagen beigelegt.

Wieder wurden ein Paar gefährliche Gauner über Verwendung der k. k. Polizei der Komorner Disziplinarkompagnie eingereicht.

Viele Eltern vertrauen allzusehr ihre kleinen Kinder der Obhut nachlässiger und leichtsinniger Dienstmägde, die oft halbe Tage lang mit den Kleinen in der Stadt umher wandeln und durch deren Unachtsamkeit schon manches Unglück geschehen ist. So wurde vorgestern auf der Promenade ein kleines beiläufig 3 Jahre altes Kind, welches, während dem die Magd mit ihrem Zizisbeo plauderte, durch einen großen Hund, dem sich das Kind näherte, angefallen und zu Boden geworfen. Zum Glück war jedoch der Hund mit einem Maulkorb versehen, und so kam das Kind bloß mit einer kleinen Kontusion an der Stirne glücklich davon.

Der „H-r“ bringt in seinem Referate über die neulich theilweise mißlungene Vorstellung des „Schwurs“ eine Erklärung, warum Fräul. Drmi bei diesem ihrem zweiten Debut weniger urdringen konnte als beim ersten, denn an eine eingetretene Unpäßlichkeit, Heiserkeit u dgl. glaubt er nicht. Es wurde nämlich von der schon lange gegebenen, und ganz neu besetzten Oper nur eine einzige Hauptprobe gehalten, bei welcher der Herr Kapellmeister von Fräul. Drmi auch nicht verlangte, daß sie ihren Part singen, sondern nur markiren solle, „da die Sache Abends schon gehen werde.“ Noch störender wäre der Umstand, daß die geschätzte Sängerin wegen Kürze der Zeit den ungarischen Text nicht hindert hatte, und an manchen Stellen, um sich zu helfen — italienisch sang. Dies konnte sie jedoch nicht coram populo thun, ohne eine noch größere Störung hervorzubringen, und so war sie gezwungen, wo möglich unverständlich zu singen, wodurch natürlicherweise das Gelingen des Gesanges selbst unendlich erschwert wurde. — Nun wir wollen hoffen, daß beim nächsten Debut diese unliebsamen Störungen wegfallen.

(Vom Pester Kunstverein.) Diejenigen P. T. Vereinsmitglieder, welche ihre Vereinsblätter für das Jahr 1848—51 noch nicht übernommen haben, werden hiermit geziemend ersucht, dieselben in der im städt. Thea-

tergebäude sich befindlichen Spiegelniche des sel. A. L. Klaus übernehmen, und den Aktienbetrag von 5 fl. CM. für das laufende Jahr gefälligst erlegen zu wollen. — Mitgetheilt durch Alexander Ritter, Vereinssekretär.

Vorgestern wurde in der Königsgasse ein Mann von der Polizei angehalten, der unter verdächtigen Umständen eine Uhr veräußern wollte, die er denn auch gestohlen zu haben einbekannte. Nicht besser erging es einem Individuum, das an einem seidenen Tuche, das in einer Waarenhandlung der Waignergasse ausgehängt war, so großes Gefallen fand, daß es nichts Eiligeres zu thun hatte, als sich daselbe ohne Dazwischenkunft des Kaufmannes anzueignen, in welcher Anwendung der Nichtinterventionstheorie er jedoch durch die Intervention eines Sicherheitsorganes unangenehm gestört wurde. Ein dritter Fall, welcher Donnerstags vorkam, — einem hiesigen Hausbesitzer und Kaufmann verschwanden aus seiner im Verkaufsgewölbe befindlichen Handkassette gegen 4850 fl. CM. — ist durch den Umstand besonders merkwürdig, daß die Entdeckung des Thäters durch die löb. Polizei erfolgte, ehe noch der Bestohlene, der zufällig von Hause abwesend war, von dem erlittenen Verluste eine Ahnung hatte. Der Dieb war wenige Stunden nach vollbrachter That sammt dem gestohlenen Gelde zu Stande gebracht worden. (P. 3.)

Der Direktor und Professor der hiesigen evangelischen Schule, Herr Paul Kanya, hat im Auftrage der Kirchengemeinde einen Plan zur Reorganisation dieser Schule verfertigt, nach welchem die Anstalt aus vier Real- und Gymnasialklassen, zwei Elementarschulen für Knaben, und zwei für Mädchen bestünde. Die sämtlichen Auslagen der Lehranstalt würden 12,400 fl. CM. betragen. Die Einnahmen könnten nach Herrn Kanya's Berechnung auf 17,907 fl. 28 kr. gesteigert werden, wonach noch ein jährlicher Ueberschuß von 5507 fl. 20 kr. CM. verbliebe. Mehrere Posten dieser Einnahme sind freilich etwas problematisch, es dürfte die Schule doch nach diesem Plane reorganisiert werden. Auch meint Hr. Kanya, daß die vor mehreren Jahren angeregte Errichtung einer vereinigten protestantisch-reformirten Hochschule in Pest nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, im Falle sich begeisterte Männer der Sache annähmen.

In Pestburg soll sich unter der Direktion eines Herrn Mázsa eine zweite Loczer Nationalmusikbande gebildet haben, welche sich gewöhnlich im Aufassenhause produziert, und die ungarischen Musikstücke so meisterhaft spielte, daß sie bald so berühmt werden dürfte, wie die erste. Herr Mázsa (Zentner) ist jedenfalls ein gewichtiger Mann.

In Hamzabeg wurde Dienstag durch ein Paar Müllerburschen ein männlicher Leichnam in der Donau aufgefangen. Laut ärztlichem Gutachten waren keine Spuren der Gewaltthätigkeit sichtbar.

Man schreibt aus Dedenburg: Eine aus 57 Köpfen bestehende sehr verdächtige Zigeunerbande ist im Walde bei Agendorf aufgehoben und den hiesigen Behörden übergeben worden.

Zu Dedenburg wurden die verstoffene Woche einer Dame aus ihrem versperrten Kasten während ihrer Abwesenheit 33 Stück Hundert-Banknoten gestohlen.

Wie schon früher berichtet wurde, hat das Justizministerium Sorge getragen, daß der künftige Reichthum Ungarns in den deutschen Erbländern seine Ausbildung erhalte. In Folge dessen hat der ungarische Hofagent Hr. Weiß ein sehr bedeutendes Kapital dem Justizministerium zur Verfügung gestellt, aus dessen Interessensfonds alljährlich eine gewisse Anzahl junger Rechtspraktikanten aus Ungarn Beihilfen erhält, um sich in Wien für den gewählten Stand vorbereiten zu können.

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Joh. Kiss, Gutbesitzer. — Witb. Leuser a. Ung. — Alex. Casani, Doktor der Rechte aus Italien. — Angelo Conzigt sammt Familie, Kaufmann. — Leopold Stubenwoll und Herm. Walter, k. k. Beamte. — N. Boschany, Sekretär von Föth. — F. C. Wilkens, Geschäftsreisender von Wien. — E. Eisenhaus, H. Rumpf und Joseph Kochler, Kaufleute aus Baden. — Franz N. v. Einfeld, P. K. -Verwalter. — Rudolph Smeretsany. — J. v. Mathyasovsky aus Ungarn.

Zum „König von Ungarn“ Die Herren: Joseph Gold, Agent von Wien. — F. Modern, Fruchthändler. — A. Pauer, Seifenfabrikmeister und Moriz Löwy, Kommissiönär von Pestburg. — Michael Kanéz sammt Familie, Gerichtsbeisitzer von Fürtel. — Georg Pöschl und Michael Günther, Seifenfabrikmeister von Raab. — Sam. Schmidt, Seifenfabrikmeister von Dedenburg. — Franz Bartosch, Straßenaufscher von Gran. — Ludwig Bartosch, Pfarrer vom Honter Komit. — Sam. Stern, Fruchthändler von Wien. — Paul v. Csapo, Advokat. — Kol. Nagy und Emer. Rozma, Handelsleute von Raab. — P. Aufschläger, Kaufm. von München. — Moriz Frank, Handelsm. von Wessely. — Jakob Bauer, Handelsm. von Drabowitz. — Leop. Fischer, Fruchthändler v. Lundenburg. — Mich. Defáth, Schneidermeister v. Komorn. Komit. — Mich. Defáth, pens. Notár v. Neutr. Komit. — Eduard Firsch, k. k. Finanzwach-Respizient a. Böhmen. — Die Frauen: Elisabeth Csay, Wittve von Szilas. — Magdal. Musk, Privatm. — Marie Jassay, Privatm. von Niskolez. — Anna Székely, Privatm. v. Tokay.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Jos. Schulsky, Apotheker von Gran. — Karl B. Brühl, Doktor der Medizin von Prag.

v. Fritzi, k. k. Oberlieutenant. — Ferdin. v. Reczbach, k. k. Postmeister von Lemberg. — Paul Hernyh, k. k. Beamter von Tatta. — Georg Szilágyi, Kaufm. von Groß-Benyin. Zum „Frein.“ Die Herren: Gabriel Debreczeni, Spenglermeister von Debreczin. — Gabriel Gajas, von Kis-Geréb. — J. H. Dittmer, Goldarbeiter von Hamburg. — Jos. Lovnits, Gastwirth von Baja. — Israel Schönfeld, Kaufm. v. B.-Csaba. — Sam. Böhm, Kaufm. von N.-Károly. — Jos. Fetto von Sz.-Márton. — Die Frauen: v. Desöffy, Grundbesitzerin v. Káta. Maria Tóth und Anna Debe, von Szolnok.

Nemzeti színház.

Béret Pest, szombaton, május 15-én, 1852. 32 sz.

ERNANI

Opera 3 felv. Irla Piave, zenéjét Verdi, Fordította Egressi B. Személyek:

Ernani, bandita főnök . . . Réml. 4
Don Carlos, spanyol király . . . Füredi. 4
Don Ruy Gomez de Silva, spanyol grand . . . Kőszegi.
Elvira, unokahuga és jegyese . . . Kaiser-Ernstné.
Giovanna, Elvira dajkaja . . . Hubenainé.
Don Richardo, a király lovásza . . . Bratka. 4
Jago, Silva lovásza . . . Virág.
Hegyí lakosok. Banditák. Silva szolgái. Elvira hölgyei. Don Carlos lovagjai. Spanyol s német nemesek és hölgyek. Királyi apródok. Német katonák.
Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

15. Vorstell. Samstag, am 15. Mai 1852. im 7. Abonn.

Gastspiel des Herrn König vom großherzoglichen Hoftheater in Oldenburg. Zum ersten Male:

Der Vater der Debutantin,

oder: Doch durchgefegt! Posse in 5 Aktheilung., nach d. Französischen von L. W. Böh.

Personen:
Graf Ernst v. Hohenthal . . . Hr. Apel.
Fanne, ehemals Schauspieler . . . Hr. König.
Afanasia, seine Tochter . . . Fr. Ditto.
Fräul. Emilie Müller, Schauspielerin . . . Fr. Graube.
Spinne, Professor . . . Hr. Graubner.
Der Theaterdirektor . . . Hr. Rosenföhn.
Der Regisseur . . . Hr. Köppl.
Hesse, Theaterdiener . . . Hr. Blankovsky.
Spille, Haushälterin bei Spinne . . . Frau Matte.
Aqua-Martin, Journalist . . . Hr. Eichenwald.
Schauspieler und Schauspielerinnen. Musiker. Diener. Ort der Handlung: Eine deutsche Residenz.
Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

2. Abonnement. Samstag, am 15. Mai 1852. 11. Vorstellung.

Der Araber aus der Wüste Sahara,

unter der Direktion des Mustapha Blsen. Programm:
1. Marokkanische Pyramide. — 2. Der Todesprung. — 3. Der Sprung über den Fluß. — 4. Der Teufelsprung. — 5. Algerische Sprünge. — 6. Kampf der zwei Griechen. — 7. Großer Sprung des Hafan. — 8. Marokkanische Pyramiden. — 9. Doppelsotten des Bajonettes. — 10. Bagdadische Sprünge. — 11. Afrikanische Spiele. — 12. Doppelter Sprung mit auf den Rücken gebundenen Händen.

Verrechnet!

Originalcharakterbild mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser. Musik von Kapellmeister Binder. Anfang um halb 6 Uhr. Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater. Anfang 7 Uhr.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 14. Mai 1852.

	Beste Qualität.	Mittlere.	Minde.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Pestburger Mehen	16 —	15 30	14 —
Weizen	16 —	15 30	14 —
Halbfrucht	13 30	—	—
Korn	12 —	11 30	11 —
Gerste	8 —	—	—
Haf r	6 24	6 15	6 —
Ruturug	8 30	7 30	7 15
Hirse	—	—	—
Hirsebrein	—	—	—

Wiener Börsen-Kourse 13. Mai.

5% Metalliques	95 3/8	Linj.-Budweiser	288
Anleben v. 1. 51 L. A.	95 3/8	F. Eptér. 40 fl. E.	78 1/4
„ „ „ L. B.	110	F. Windischgräß	217 1/2
„ „ „ „	85 1/2	Gr. Keglevich	9 1/4
Loose v. 1839	122 1/2	Waldstein-Lose	20
„ „ „ 1834	218 1/2	Hamburg 2. M.	182 1/2
Bankaktien	1278	Frankf. a. M. 3 M.	121 1/2
D.-Dampfsch.-Akt.	634	London 3 M.	12.19
Lloyd-Aktien	120	Paris 2 M.	146
Nordbahn-Aktien	170 1/2	Kaff. Dutaten	30 1/2
Gloggnitzer	142 1/2	Ruß. Imperiale	10.4
Dedenburger	59 1/2	Silber	22 1/4

Wasserstand der Donau am 14. Mai.

6 Schuh 7 Zoll 9 Linien ober Null.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 13. Mai 1852.

Table with 4 columns: Frucht, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz.

Abfag aller Gattungen Früchte sehr gut, die Zufuhr noch sehr wenig, deshalb erhalten sich die Preise hoch.

Verstorbene in Pest.

Josephstadt.

22. April. Wilhelmine Rozar, aus Wien, kath., 36 J. alt, an Lungenfucht, Sadgasse Nr. 12. — Dem Herrn Jakob Eber, Gastwirt, f. E. Anna, kath., 7 Wochen alt, an Gehirnwasserfucht, Pratergasse Nr. 21.

24. Kaspar Feiser, Schneider, kath., 61 J. alt, an Gehirnerschütterung, Perlhubngasse Nr. 4. — Dem Joseph Kunzel, Maurer, f. E. Marie, kath., 1 J. alt, an Masern, Kl. Stationgasse Nr. 8. — Dem Herrn Georg Torn, Greißler, sein Sohn Georg, evang., 15 Mon. alt, an Lungenfucht, Borstenviertelhändlergasse Nr. 4.

25. Juliane Esaf, Wittve, evang., 48 J. alt, am Schlagfluß, Holberggasse Nr. 11.

26. Dem Jos. Werner, Tagelöhner, f. Tochter Katharina, kath., 8 Tage alt, an Fraisen, Holberggasse Nr. 8.

28. Dem Joseph Spinger, Tagelöhner, sein Sohn Anton, kath., 10 Mon. alt, an Gebärmertzündung, Salttergasse Nr. 4.

30. Susanna Pap, ledig, reform., 30 J. alt, an Lungenfucht, Josepshgasse Nr. 17. Leopoldstadt.

3. Mai. Hr. Christoph v. Hegebus, Gutsbesitzer, kath., 32 J. alt, am Nervenfieber, Obere Donauzeile Nr. 10. — Dem Herrn Leop. Rosenzweig, Großhändler, f. S. Adolph, israel., 26 J. alt, an Lungenüberfeln, Wittergasse Nr. 15. — Dem Joh. Schoit, Schankwirth, f. Töchter Marie und Josepha, kath., 3 Mon. alt, an Fraisen, Palatingasse Nr. 27.

4. Dem Herrn Herm. Schönau, Greißhändler, seine Tochter Malvina, israel., 15 Mon. alt, am Rabnen, Promenade Nr. 1. Dem Jos. Ladan, Tagl., f. Sohn Andreas, kath., 2 1/2 J. alt, am Scharlach, Ziegelöfen Nr. 436.

5. Elisabeth Kofschinsky, Fuhrmannswittve, kath., 71 J. alt, an Altersschwäche, Obere Donauzeile Nr. 1.

7. Eleonore Kornstein, Händlerwittve, israel., 65 J. alt, an Lungenfucht, Hochstraße Nr. 11.

8. Dem Herrn Jos. v. Biana, Advokat, seiner Gattin ihre todtgeborene Tochter, Gr. Brückgasse Nr. 5.

9. Dem Herrn Isak Herzka, Großhändler, seine Tochter Henriette, israel., 27 J. alt, an Rippenfellentzündung, N. Marktplatz Nr. 5.

11. Dem Fr. Petruska, Hausmeister, seine Tochter Amalie, kath., 1 1/2 J. alt, am Gehirnschlag, 2 Adergasse Nr. 1. — Dem Mich. Deller, Schankwirth, sein Sohn Joseph, evang., 3 Mon. alt, an Krampfsuften, Gr. Brückgasse Nr. 2. Dem Steph. Takács, Eisenbahnschlosser, sein Sohn Stephan, kath., 2 J. alt, an Fraisen, Waignerdamm Nr. 399.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Zappir.

Nr. 112

Pest-Lsner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

15. Mai 1852.

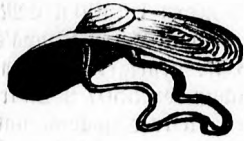
Dank und Anempfehlung.

Peter Boldrini.

Strohbuttfabrikant in Wien und Besitzer einer Strohbut-Niederlage an hiesigem Plage seit bereits 20 Jahren,



hält es für seine angenehmste Pflicht, einem hochgeehrten Publikum für das ihm im Laufe dieser Jahre so vielseitig geschenkte Vertrauen auf das Höflichste zu danken, und anbei seine Niederlage, welche sich noch auf selbem Plage befindet und mit allen Gattungen der neuesten Mode-Strohbutte auf das Reichste versehen ist, auch für ferner anzupfehlen.



Seine Hauptaufgabe soll es immerwährend bleiben, durch gute Waare, prompte Dienstleistung und billige Preise sich des ihm geschenkten Vertrauens würdig und werth zu halten, indem er diese Freundlichkeit und Güte stets hochzuschätzen wissen wird.

Für den kommenden Sommer empfiehlt er die so sehr beliebten Florentiner- und gestickte Noßhaar-Hüte, die in der heurigen Saison am Meisten in der Mode sind und von 2 bis 10 fl. C.M. zur Auswahl sich darbieten.

Die Niederlage befindet sich am Theaterplatz im v. Moesony-schen Hause Nr. 670. Pest, im Mai 1852. 300-(2)

Hecksch's Kalulia-Cinktur,

welche sowol als Heilmittel, als auch als Zahneinigungsmittel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Cinktur, unter dem Namen: Kalulia, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verschwindet, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Skorbut am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchsweise zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums bei Gefertigtem und bei dem Erfinder Herrn Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Nr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 kr. C.M. zu haben.

Kalderoni.

145-(11, 20) Dptikus, Waignergasse in Pest. Auch in Kaschau bei Herrn. Eduard Schwig zu haben.

Einkauf alter Spitzen in Pest.

Alte Brüsseler und Kirchenspitzen

werden von einem Fremden, welcher sich vom 11. bis 18. Mai hier aufhält, zu kaufen gesucht und gut bezahlt.

Zu sprechen täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags im Gasthose zur

„Königin von England“.

Adressen beliebe man schriftlich dem Portier zu übergeben.

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch veltjährige Privat- und Spitalpraxis woblerefabrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291-(10, 25)

Gedruckt bei Landerer und Hedenast in Pest.

Johann Eisenstock,

Kunstblumen-Fabrikant am hiesigen Plage seit bereits 8 Jahren,

empfehlte seine mit allen Gattungen der neuesten Mode-Kunstblumen und Schwungfedern.

theils aus eigener Fabrik, theils von Wien und dem Auslande auf das Reichste versehene

Kunstblumen-Niederlage.

Für die heurige Sommersaison erlaubt er sich auf die so sehr beliebten

Strohblumen und Schwungfedern, welche am Meisten in der Mode sind und in großer Auswahl sich darbieten, besonders aufmerksam zu machen.

Die Niederlage befindet sich: Herrengasse, im Hause zu den „3 Mühren“, Nr. 7. 309-(1, 2)

Restauration

Saal- und Gartenlokalitäten der Besten bürgerlichen Schießstätte.

Der Gefertigte gibt sich die Ehre, einem P. T. Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß er diese großartigen Lokalitäten gepachtet und daselbst bereits eine „Restauration“ eröffnet habe, wo gute Speisen und echte Getränke zu den möglichst billigsten Preisen mit der größten Aufmerksamkeit verabreicht werden.

Zum größeren Vergügen wird jeden Sonntag Nachmittags der Musikdirektor Franz Morelly eine große Reunion abhalten.

Mit Achtung

Franz Rainer,

Pächter.

311-(1)

Frische Mineralwässer

von heuriger Füllung als:



Zwandaer, Marienbader, Gleiche, beraer, (Konstantinsquelle), Johannisbrunn, Klausner Stahlwasser, Karlsbader (Schloß- und Mühlbrunn u. Sprudel), Adelheidsquelle,

Gger, (Franzensbrunn und Salzquelle), Parader, Czige laer, Bartfelder, Püllnaer, Saischitzer, Füreder, Buziaj Ter, Rohitscher,



und echtes

Karlsbader Sprudelsalz

sind bereits in ersten Zufuhren direkt von den Quellen angelangt, und kommen ununterbrochen die warme Saison hindurch wöchentlich frische Sendungen nach, an

J. B. Hoffmann,

„zum goldenen Anker“ am Sebastiansplatz in Pest.

297-(3, 6)

Pränun

für Pest u.

vierte

halbi

vierte

Mit Post

7

Vierteil

Nro.

Wien

mehreren

Allerhöchste

Ordnung

von

Dienstpers

* Die

fredi-Hage

zur Stern

* In

Studirend

dienplan

nach ein

im Genuß

diesem Jah

abgelegt

* Die

Oesterreich

Errichtung

rigkeiten

* Der

Staatsreife

für 223, 2

und 2, 011

Von den

nördliche

auf die für

Conv.-M

** D

gegen alle

für den ver

halten, ni

Der Hr. C

an den Pr

dieser Ang

Landzg.

an den hei

** M

liten wird

men, Lübe

die Zulass

den und d

ausgeschlo

** M

Geschäfts

drei päpstl

regium u

acta gelg

Det

über den

im jüngst

Nach genau

zusammeng

Ueberfich

1. De

ungarisch

62 Hörer.

2. Ph

wöch., deut

scher, Sup

*) Am

Abstrug

nischen

foren,

Schüle

anter

43 Hef